

Franc. Hist. 28, 1935, 115—155, 374—407; 29, 1936, 98—141, 365—395). L. veröffentlicht drei Schriften des Gründers der Franziskanerspiritualen: 1. Responsio quam fecit Petrus [Joannis] ad litteram magistrorum praesentatam sibi in Avinione, 2. Responsio fratris Petri Joannis [Olivi] ad aliqua dicta per quosdam magistros Parisienses de suis quaestionibus excerpta, 3. Amplior declaratio quinti precedentis epistolae articuli qui est de divina essentia.

Arel Gorla, Studi sul cronista astigiano Guglielmo Ventura (Bull. dell'Ist. stor. ital. 52, 1937, 137—255). - Der Verf. beschäftigt sich, in der Absicht, Vorarbeiten für eine Neuauflage des „Memoriale de gestis civium Astensium“ des Guglielmo Ventura zu bieten, eingehend mit der Kritik der Textüberlieferung dieser für die 2. H. des 13. und den Beginn des 14. Jh.s wichtigen astensischen Chronik (bisher Murat. 11). Neben ausführlichen Untersuchungen über Interpolationen und chronologische Anordnung gibt G. eine Schilderung des Lebens und der Einstellung Venturas, soweit er dessen eigenen Aussagen Nachrichten hierzu entnehmen kann. Von besonderem Interesse ist die Zeit des Italienzuges Kaiser Heinrichs VII., da der Chronist den Kaiser, ohne allerdings dessen Parteigänger zu sein, von Asti nach Genua begleitet und den Einzug und die Krönung in Mailand miterlebt hat. Mit einem Hinweis auf die Quellen für Venturas Berichte, auf seine Sprache und Bildungswelt schließt der Aufsatz.

W. Hpl.

Maja Soehr, Der Steirische Reimchronist: her Otacher ouz der Geul (MÖZG. 51, 1937, 89—130). - Die Persönlichkeit Ottofars, des Verfassers der Anfang des 14. Jh.s geschriebenen steirischen Reimchronik, lag bisher, abgesehen von der Kenntnis seines Vornamens und seinem mutmaßlichen Dienstverhältnis zu den Grafen von Liechtenstein, völlig im Dunkel. Die Verf. erbringt nun auf Grund eingehender Grazer Archivstudien den weitgehenden Wahrscheinlichkeitsnachweis, daß Ottofar dem namhaften steirischen Adelsgeschlecht der Geuler angehörte. Als Beweisstücke „äußerer“ Art werden dabei angeführt, daß die zeitlichen, örtlichen und auch besonderen persönlichen Lebensumstände des Reimchronisten gut mit denen eines in jener Zeit urkundlich öfters und besonders im Zusammenhang mit den Liechtensteinern erwähnten herra Otacher ouz der Geul zusammenstimmen. Die Kraft dieser Beweisführung wird verstärkt durch die „inneren“ Merkmale, von denen die wichtigsten sind einmal der verhältnismäßig breite Raum, der der Geschichte der Geuler in der Chronik eingeräumt wird, und zum anderen die Kenntnis sonst nicht überlieferter Einzelheiten, die aller Wahrscheinlichkeit nach auf mündliche Familienüberlieferung zurückzuführen ist.

H.-E. L.